



Villmerger Zeitung

Für unser Dorf und die Menschen – mehr als eine Zeitung

Amtliches Publikationsorgan/Ausgabe Nr. 15 – 17. April 2015 – an alle Haushalte



«De Stift im Rampeliecht»

Svenja Brack stellt den Malerberuf vor. **5**

Gestern und heute

Eine fotografische Reise durch Villmergen. **6**



Neu-organisation

Die Gemeindewerke als Aktiengesellschaft. **9**



«Ich freue mich seit einem Jahr darauf»

Letzten Sonntag feierten 53 Kinder in der katholischen Kirche ihre Erstkommunion. Doch wissen die Kinder eigentlich, was das bedeutet? Die Villmerger Zeitung hat fünf Erstkommunikanten gefragt. Ihre Antworten sind erstaunlich.



Strahlende Gesichter am Weissen Sonntag.

Andrea Weibel

Ganz in ihre weissen Gewänder gewickelt, strahlen die Erstkommunikanten für den Fotografen.

Am Weissen Sonntag war ihr grosser Tag, sie spazierten herausgewetzt in die Kirche und durften anschliessend mit ihrer ganzen

Familie feiern. Aber was war denn eigentlich der Anlass dafür? Wissen die Neunjährigen, was sie da machen? «An dem Tag haben

wir Jesus empfangen», erklärt Nils ganz selbstverständlich. Eine ketzerische Frage: Wie funktioniert das denn? «Eine Hostie wird



printlook.ch
Ihr Printmedien- und Werbepartner

Durisolstrasse 12 • Villmergen • 056 622 23 24 • www.printlook.ch

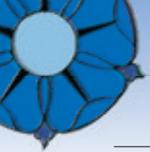
KLEIDUNG DIE SIE GLÜCKLICH MACHT

FUNKTIONELL & MODISCH



stöcklisportboswil
40 Jahre

INTERSPORT®



Nils

freut, Jesus näher zu kommen und mit ihm zu reden. Ein ganz klein wenig dachte sie aber auch an die Geschenke, die sie vielleicht bekommen würde. Und an all ihre Lieben, mit denen sie feiern konnte. Léonie hielt ganz klar fest: «Das grösste Geschenk ist, dass wir Gott empfangen dürfen.» Aber: «Mein Grosi, mein Götti und meine Mutter schenken mir eine Stereoanlage, die habe ich mir schon lange gewünscht.» Nils feierte mit seiner Verwandtschaft in der Pizzeria. Und Robin ass in Wohlenschwil bei seiner Grossmutter – mit der

in den Leib Christi gewandelt. Und wenn wir diese Hostie essen, nehmen wir einen Teil von Jesus in uns auf», sagt Léonie stolz. Noch ketzerischer: Schmeckt man das? «Nein», lacht Robin, «die Hostie selbst schmeckt nicht gut und der Geschmack verändert sich natürlich auch nicht. Man muss eben daran glauben, dann stimmt es.» Und das tun die Kinder, das beweist das Leuchten in ihren Augen.

Gott und eine Stereoanlage

Nach dem Gottesdienst schwärmten die Kinder aus, um mit ihren Verwandten zu feiern. Serena verbrachte den Tag in der Bremgarter Waldhütte. «Meine gesamte Familie, auch die aus Italien, war da.» Noch in der Woche davor hat sie sich sehr darauf ge-



Léonie

ganzen Familie plus Nachbarn. Er wusste in den Tagen zuvor noch nicht sicher, ob er Geschenke bekommen würde. Ein wenig hoffte er es aber schon.



Serena

Schoggi-Vanille-Torte

Ganz besonders schön drückte sich Ilaria aus: «Mein Grossvater sagte immer, sein Vater hätte gesagt, dass man, wenn man die Hostie bekommt, noch mehr Teil



Ilaria

der Familie ist. Und darauf freue ich mich schon ein ganzes Jahr.» Ihr italienischer Cousin feiert seinen Weissen Sonntag eine Woche später. Leider konnten die Kinder aber nicht miteinander feiern, weil die Distanz zu gross war. Aber Ilaria freute sich dennoch: «Wir gehen nach Aarau in ein



Robin

Waldhüttenrestaurant, dort gibts ganz feines Essen. Und vor allem gibt es da meine Lieblings-Schoggi-Vanille-Torte aus der Bäckerei, die habe ich mir gewünscht.» Und wie sieht es bei ihr mit Geschenken aus? «Von meinen Grosseltern bekomme ich wahrscheinlich Geld. Und eine von diesen lustigen Karten, die Musik spielt, wenn man sie aufmacht. Die bekomme ich immer von ihnen.»

Kommentar

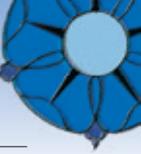
Unsere Berichte «Wieder zwei Kündigungen im Altersheim» und «Obere Mühle – jetzt reden die Hauswarte» in den Ausgaben vom 2. und 10. April 2015 werfen hohe Wellen. Heimleiter K. R. hat sich bei beiden Ausgaben nicht um eine persönliche Stellungnahme bemüht oder war nicht erreichbar. Nun hat er mit einem Schreiben an die Belegschaft auf die Artikel reagiert. Dieser Brief liegt uns vor. Darin werden Anschuldigungen gegen die Redaktion der «Villmerger Zeitung» gemacht, zu denen wir wie folgt Stellung nehmen: Unse-

re Aufgabe als Dorfzeitung besteht unter anderem darin, auf Missstände hinzuweisen, verschiedene Perspektiven zu bestehenden Problemen einzubeziehen und auch Geschichten zu erzählen, die nicht allen passen. Das haben wir im Falle der aktuellen Entwicklungen im Seniorenzentrum getan und werden es je nach unseren Rechercheergebnissen auch weiterhin tun. Es liegt uns fern, Personen und Organisationen zu diffamieren. Die «Villmerger Zeitung» ist eine unabhängige Zeitung mit festangestellten Redaktorinnen und

freien Journalisten. Dies sind übliche Anstellungsformen im Regionaljournalismus. Wir sind um eine faire, kritische und spannende Berichterstattung bemüht. Dabei halten wir uns an die «Journalisten-Charta», eine Erklärung vom schweizerischen Presserat zu Regeln und Richtlinien. Wir wünschen allen Betroffenen ruhig Blut und den Mut, offen und sachlich zu kommunizieren. Und jetzt viel Vergnügen mit unserer aktuellen Ausgabe mit Geschichten aus dem Dorf.



Therry Landis,
Redaktionsleiterin



Neue Plattform für schnupperwillige Schüler

Schüler von Villmergen, Wohlen und Niederwil können im August zwei Tage lang sechs verschiedene Berufe kennenlernen. Das Projekt «Berufe Wohlen+» wird von Ruth Salzmann mit der Unterstützung des lokalen Gewerbes realisiert. An der kürzlichen GV des Handwerk- und Gewerbevereins wurde das Projekt vorgestellt.



«Welcher Beruf ist der Richtige für mich?» Kevin Lang hat sich entschieden und beginnt im Sommer seine Ausbildung zum Kaufmann bei der Montana Bausysteme AG. Der 15-Jährige findet «Berufe Wohlen+» eine tolle Sache. *Bild: tl*

Therry Landis

Im vergangenen August wurde in Muri zum ersten Mal «Berufe Muri+» mit grossem Erfolg durchgeführt. 245 Schülerinnen

und Schüler gewannen an zwei Tagen erste Einblicke in den Berufsalltag. Ruth Salzmann aus Wohlen sagte sich: «Das brauchen wir hier auch.» Sie erlebte

bei ihren zwei Kindern, wie anspruchsvoll die Berufswahl sein kann.

«Die Vielfalt der Berufe hat uns manchmal überfordert.» Salzmann arbeitet seit zwanzig Jahren bei der Montana Bausysteme AG, ihre Kinder absolvieren ihre Ausbildung ebenfalls bei Villmerger Betrieben.

Ein breit abgestütztes Planungsteam

Ein Kernteam mit Vertretern aus Gewerbe, Schule und Eltern von Villmergen und Wohlen machte sich an die Planung. Mit dabei unter anderem Paul Bitschnau, Schulleiter der Bezirksschule, Matthias Hausherr, Oberstufenleiter der Schule Villmergen, Werner Brunner, Schulpflegepräsident und Claudia Keller als Vertreterin des Elternrates der Bez. Von Robert Barrer aus Muri erhielten sie alle benötigten Informationen und Unterlagen. Nach einer intensiven Vorbereitungszeit ist Salzmann mit ihrem Team stolz darauf, ein beeindruckendes Paket zu präsentieren.

Ein pfannenfertiges Projekt

Den rund 400 Schülern aus Villmergen, Wohlen und Niederwil wird ermöglicht, eine grosse Anzahl von Lehrberufen zu entdecken. Sie gewinnen einen Einblick, hören und riechen, wie es in den Betrieben zu und her geht. So könne vermieden werden, dass die Jugendlichen beim Schnuppern enttäuscht werden. Salzmann war in den letzten Monaten stark gefordert, bis sie das Projekt pfannenfertig präsentieren konnte: «Ich bin Geschäftsleiterin einer neuen Firma – bloss ohne Lohnkonto.»

Attraktive Lehrstellen

«Wir begrüßen dieses Projekt und waren vom ersten Moment an davon begeistert. Ruth Salzmann leistet Pionierarbeit», lobt

«Berufe Wohlen+»

Am 25. und 26. August können die Schüler während sechs anderthalbstündigen Blöcken sechs verschiedene Berufe kennenlernen. Sie werden von ihren Lehrpersonen nach den Frühlingferien über das Projekt informiert und können sich ab ungefähr Mitte Mai über die untenstehende Webseite anmelden. Anmeldungen für die Firmen wurden im März verschickt. Die möglichen Lehrbetriebe können sich ebenfalls über die Webseite www.berufewohlenplus.ch anmelden.

Alex Meyer, Präsident des Handwerk- und Gewerbevereins. Viele Betriebe seien überfordert oder hätten keine Zeit, Jugendliche schnuppern zu lassen. Den Schülern werde das vielfältige Angebot im eigenen Dorf aufgezeigt. «Villmergen bietet attraktive Lehrstellen bei attraktiven Firmen.» Der HGV unterstützt Salzmanns Bemühungen mit 1000 Franken.

Kaderleute braucht jede Branche

Auch die IG Allmend unterstützt das Projekt mit einem Startkapital von 2000 Franken. Peter Meyer, Präsident der IG Allmend, findet «Berufe Wohlen+» ein sensationelles Projekt, das mit Herzblut umgesetzt werde. Es biete der Industrie, dem Gewerbe und den Schulen eine Plattform. «Der regionale Charakter ist für uns sehr wichtig. Wir möchten Lernende aus der Region ausbilden und auch bei uns behalten», so Peter Meyer weiter. Die Identifikation sei höher, wenn man in einem lokalen Betrieb arbeite. Auch die Erschliessung der Bezirksschule findet er interessant, da im Dorf Ausbildungsplätze für hochqualifiziertes Personal angeboten werden.

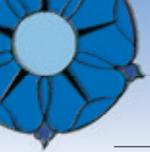
GV Handwerk und Gewerbe vom 26. März

An der 87. Generalversammlung des HGV nahmen 23 von 80 eingeladenen Betrieben teil. In seinem Jahresbericht blickte Präsident Alex Meyer auf ein abwechslungsreiches Jahr zurück. Eine Betriebsbesichtigung bei der Firma Rüebliand Beck, das Feierabendbier in der Braui, der Wirtschaftsapéro mit IG Allmend und FDP Ortspartei sowie die Weihnachts-Märkli-Aktion fanden darin ebenso Platz wie der Weihnachtsmarkt. Neu in den HGV aufgenommen wurden Generali Versicherungen, Steger Video, Hotel Villmergen, Rosconi Systems AG und Mila's Feinkost. Nach den Austritten von Veil AG, Hildbrand & Partner AG sowie Familie Marchel vom Hotel/Restaurant Ochsen, beträgt die Mitgliederzahl nun 85.

In den Vorstand wurden für die nächsten zwei Jahre André Bättig, Stefan Rüttimann, Markus Geissmann, Hubert Meier und Alex Meyer wieder gewählt. Als Rechnungsrevisoren wurden Gottfried Stähli und René Schmidli bestätigt.

Agenda 2015

Mittwoch, 20. Mai	Betriebsbesichtigung
Montag, 10. August	Feierabendbier
Mittwoch, 9. September	Seniorenflug
Mittwoch, 28. Oktober	Wirtschaftsapéro



Mit Sack und Pack ins Emmental

In den Sommerferien verreist die Jugendorganisation JuBla nach Wasen. Dort findet vom 25. Juli bis 1. August das einwöchige Zeltlager statt.



Im Juli können sich Kinder und Jugendliche kopfüber ins Lagerabenteuer der JuBla stürzen.

Jedes Jahr im Sommer geht die JuBla auf Reisen. Abwechslungsweise finden ein zweiwöchiges Hauslager oder ein einwöchiges Zeltlager statt. In der vierten Schul-Ferienwoche ist es wieder soweit: in Wasen im Emmental werden die Zelte aufgeschlagen. Vom 25. Juli bis 1. August verbringt die Schar fernab von grossen Städten und dem ständigen Trubel eine aufregende und spannende Woche. Spass steht zuoberst auf der Liste der Dinge, die man in einem Ju-

Bla-Lager erlebt. Und beim Campen ist das Abenteuerfeeling noch grösser. Am Lagerfeuer sitzen und zusammen singen, verschiedene Spiele spielen, spannende Ausflüge unternehmen. Auch Erholung wird den Teilnehmern im Alter zwischen sieben und fünfzehn Jahren geboten. Ab sofort kann man sich bei Thierry Hundt anmelden (thierry.quesichohose@gmail.com). Der Lagerleiter steht auch für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung.

Text und Bild: zg

Sinne und Herz öffnen

Am Sonntag, 19. April findet um 18 Uhr in der reformierten Kirche Villmergen ein Gottesdienst unter dem Motto «Musik + Wort» statt.

Musik und Wort haben beide ihre Sprache, welche Ohren, Sinne und Herz berühren können. Alle sind herzlich eingeladen, sich zu öffnen und sowohl Worte als

auch Klänge zu sich sprechen zu lassen. Pfarrerin Sabine Herold wird von Alois Bürger auf dem Klavier und Sabina Bürger mit der Querflöte begleitet.

Text: zg

Ausgebildete Babysitter

18 Jugendliche haben den Kurs für Babysitting, organisiert vom Verein S&E und geleitet vom Schweizerischen Roten Kreuz, erfolgreich abgeschlossen.



Beim Wickeln zappeln Babies gern - Kursleiterin Susanne Ganz zeigt, worauf es ankommt, damit die Windel trotzdem gut sitzt.

Die 18 Teenager ab 13 Jahren besuchten den zweitägigen Kurs. Mit Begeisterung und Einsatz lernten sie von der kompetenten Kursleiterin Susanne Ganz-Romang das Wichtigste über den Umgang mit Babies und Kleinkindern. Die Entwicklung und Bedürfnisse von Säuglingen, Kleinkindern und Kindern wurde behandelt, aber auch Rechte und Pflichten eines Babysitters. Vermittelt wurde auch viel Interessantes über Ernährung, Beschäftigung, Notfälle und Unfallverhütung.

Konkrete Tipps

Offene Fragen wie: «Was tue ich, wenn das Kind weint, nicht einschlafen kann, Hunger hat, gewi-

ckelt werden muss?» wurden beantwortet. Die Teilnehmerinnen waren mit Herz und Seele dabei und durften am Schluss des Kurses stolz ihren Ausweis entgegennehmen. Nun sind sie gerüstet und warten motiviert auf ihre ersten Engagements als Babysitter.

Vermittlungsstelle für Babysitter

Die Vermittlungsstelle von S&E steht Eltern aus der Region zur Verfügung. Auch Jugendliche, die sich unverbindlich für einen nächsten Kurs voranmelden möchten, können dies tun. Informationen und Vermittlung bei Cindy Vogel, Telefon 056 470 62 59, mcvogel@hispeed.ch.

Text und Bild: zg



GWV
GEMEINDEWERKE
VILLMERGEN

Telefon 056 619 70 19
Telefax 056 619 70 10

info@gwv.ch
www.gwv.ch

**INSTALLATIONSTECHNIK
SERVICES
GEBÄUDETECHNIK
KOMMUNIKATION**





Serie «De Stift im Rampeliecht»

«Maler sind die Kreativen vom Bau»

Svenja Brack schliesst im Sommer ihre Ausbildung zur Malerin ab. Sie berichtet über ihren abwechslungsreichen Alltag und die Gründe, weshalb sie sich für diesen Beruf entschieden hat.

Therry Landis

Im Schulhaus Mühlematten herrscht trotz der Frühlingsferien Betrieb: in den Gängen riecht es nach Farbe, Leitern versperren den Weg, der Boden ist mit Schutzfolien abgedeckt. Svenja Brack vom Malergeschäft Steinmann verpasst den Wänden einen frischen, weissen Anstrich.

Svenja ist in Villmergen aufgewachsen und hat hier die Volksschule besucht. In der dritten Sek schnupperte sie als Laborantin, Dentalassistentin und Betreuerin in einer Kinderkrippe. Doch nichts davon konnte sie überzeugen. Dies schafften erst die Schnuppertage bei zwei Malerbetrieben. «Als Malerin sehe ich von A bis Z, was ich mache; vom Rohbau bis zum Endprodukt. Das finde ich spannend und abwechslungsreich.» Die 18-Jährige kann ihre kreative und gestalterische Ader ausleben.

Vor allem in den ÜK's (überbetriebliche Kurse) werden diese Fähigkeiten gefordert. Im Fachzeichnen müssen Motive ergänzt oder vergrössert werden. Auch die Farbgebung wird stark gewichtet: was passt wozu?

Stets wechselnder Arbeitsplatz

Der gute Ruf vom Malergeschäft Steinmann gab den Ausschlag für die Wahl des Lehrbetriebes. «Die Angestellten sind sehr gut ausgebildet und können die Lernenden bestens unterstützen und fördern», erklärt Svenja. Ihr Arbeitsgebiet ist sehr vielfältig: Maler sind bei Neubauten und Renovationen dabei und beschichten die unterschiedlichsten Untergründe. Wände und Fassaden werden gestrichen, manchmal sind kleine Ausbesserungsarbeiten mit Gips gefragt. Türen und Jalousien werden gespritzt, ebenso Nassräume, damit sie wasserfest werden. «Meist arbeiten wir an Ort und Stelle, was zu häufigen Arbeitsplatzwechseln führt. Das macht unseren Alltag spannend und vielseitig», führt Svenja aus.



Svenja Brack schätzt es, ihre Kreativität und das Gespür für Farben ausleben zu können.

Die Welt ist voller Farben

Einem Zimmer eine Farbe zu verleihen, ist jedes Mal eine kleine Eroberung. «Wir schaffen eine neue Atmosphäre», meint Svenja stolz. Der Alltag auf den Baustellen ist weniger romantisch. Es ist lärmig und schmutzig. «Doch am Abend sehen wir, was wir geleistet haben.» Das sichtbare Endprodukt sei ein wichtiger Bestandteil ihres Berufes.

Engagiert und sympathisch

Simon Steinmann, Malermeister und Lehrlingsbetreuer von Svenja, stellt ihr ein prima Zeugnis aus: «Svenja befindet sich auf einem sehr guten Weg und wird ihre berufliche Zukunft sicherlich problemlos meistern. Durch ihr Auftreten und ihr Engagement ist sie für uns eine mehr als gute Lernende.»

«Eine Schnuppertage ist der perfekte Weg um herauszufinden, ob einem ein Beruf auch wirklich zusagt. Erst dort lernt man den Arbeitsalltag wirklich kennen», empfiehlt der 27-Jährige interessierten Jugendlichen. Das persönliche Auftreten vor Ort sage viel mehr über einen Bewerber aus,

als alle schriftlichen Unterlagen. Bei der Schnuppertage sei darauf zu achten, sich motiviert und gut zu präsentieren, dem Beruf gegenüber interessiert zu sein, Fragen zu stellen und zu versuchen, mit anzupacken.

Keine Angst vor den Abschlussprüfungen

Im letzten ÜK im März haben die Drittlehrjahr-Stifte erfahren, was an den praktischen Prüfungen auf sie zukommt. Die Palette reicht von Türen und Fenster streichen über Farbmuster nachmischen, schablonieren, vergrössern, bis hin zu einem Objekt spritzen sowie tapezieren. Bei diesen Arbeiten fühlt sich Svenja sicher und schaut den Prüfungen

deshalb gelassen entgegen. Die Vertiefungsarbeit im Deutschunterricht hat sie bereits abgegeben. Die Vorgabe dazu war klar: es musste ein interessantes, nicht berufsbezogenes Thema sein. Die Villmergerin wählte «Vegane Ernährung».

Die Zukunft offen lassen

Nach dem Lehrabschluss möchte Svenja einen Sprachaufenthalt bei ihrer Tante in Amerika machen. Ob sie danach weiterhin im Maler-Overall anzutreffen ist, lässt die sportliche Frau offen. «Vielleicht entscheide ich mich auch für die Polizeischule. Aber jetzt konzentriere ich mich erst einmal auf die Abschlussprüfungen.»



Fleisch + Wurstproduktion

braunwalder

Jetzt besonders aktuell z.B.

unser Preis Marktpreis

Schweins Braten Schulter 10.40/kg 19.00/kg
Schweins Voressen 9.90/kg 19.00/kg

Aktuell: Div. Grilladen mariniert, Grill Bratwürste, Cervelat

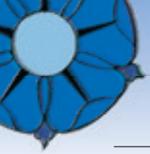
Fabrikladen, Schützenmattweg 37, Wohlen 056 622 75 65

Mo-Fr: 9-11.30 / 14-17.30 (Fr 18 Uhr), Sa: 7-11.30 Uhr

www.braunwalder-metzgerei.ch

Detailmetz-Filialen: im Volg Waltenschwil, Boswil und Oberrohrdorf





Von alten Bijous zur r

Der Fahrlehrer und Hobby-Historiker Oscar Schmidli kennt sich im Dorf und in dessen Geschichte bestens aus. Am 23. April 2015 erzählte er über seine Kindheit. Die «Villmerger Zeitung» durfte i



Der Blick vom Kirchturm zeigt die Veränderung: Zuerst um 1915,...

...dann um 1925, hier steht das Schützenhaus (1921) im

Andrea Weibel

«Hier hinten sieht man das Schützenhaus, sehen Sie? Also muss das Foto nach 1921 aufgenommen worden sein», hält Oscar Schmidli fest, während er sich das uralte Schwarzweissfoto auf seinem Bildschirm ganz genau ansieht. Der leidenschaftliche Hobby-Historiker und -Filmemacher weiss, auf welche Gebäude und

anderen Details er achten muss, um die Bilder grob zu datieren. «Und hier stehen die drei Villmerger Dorflinden noch, die wurden 1924 gefällt», erklärt er weiter.

Aufnahmen von damals und heute

Schmidli, der 1949 geboren wurde und beinahe sein ganzes Leben in Villmergen verbracht hat,

ist sehr an der Dorfgeschichte interessiert. Seine erste Fotokamera erhielt er von seinem Vater, von dem er viele alte Dorfansichten oder Schnapshots von Jugendfesten und anderen kulturellen Anlässen behalten hat. Mittlerweile gehört Oscar Schmidli der Fotokommission der Gemeinde Villmergen an, die bereits einen Schatz von Hunderten von

Fotos zusammengetragen, in Alben geklebt und mittlerweile digitalisiert hat.

Doch nicht nur den Fotos, sondern vor allem auch der Videografie hat sich Schmidli verschrieben. Über das Dorfleben hat er verschiedene Filme zusammengeschnitten, teils aus altem Videomaterial, teils aus alten und neuen Fotos, die er möglichst so aufeinander abstimmt, dass die Veränderung des Dorfes verblüffend deutlich sichtbar wird.

«Nicht nur dem Alten nachtrauern»

Schmidli verfolgt diese Veränderung interessiert. «Manchmal ist es schon schade, wenn alte Bauten abgerissen werden müssen», sagt der Villmerger. «Aber man kann nicht immer nur dem Alten nachtrauern. Viele der Häuser hat man einfach nicht retten können. Und hätte man beispielsweise die alten Strohhäuser nicht ersetzt, müssten wir heute noch darin leben. Im vorletzten Jahrhundert brannte jedes Jahr mindestens eines der Strohhäuser nieder. Fortschritt ist eindeutig nicht nur schlecht.»

Auch die sonstigen Neuerungen im Dorf erleichtern das Leben, sagt Schmidli. «Die Verkehrsberuhigungen und Tempo-30-Zonen rund um die Schulzentren brin-

Welches ist das Schönste im ganzen Dorf?

Die «Villmerger Zeitung» wollte wissen, welches Gebäude im Dorf das schönste, welches das hässlichste sei. Hier die Antworten:



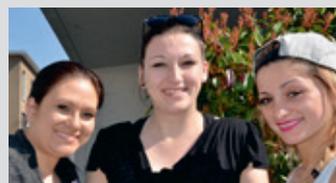
Wilhelmine Meyer-Studer findet den «Chilchügel» am schönsten, mit der Kirche, der Kapelle und dem Pfarrhaus. Hässlich findet die 92-jährige keines.

die Krankenschwester hingegen sehr.



Das Lieblingshaus von Monalisa Michel steht am Kirchmattweg 2. Auch ihr missfällt die Überbauung unterhalb der Kirche.

neue Gebäude am Löwenplatz 2. Vor allem die Beleuchtung am Hotel Villmergen ärgert den 33-jährigen Servicetechniker.



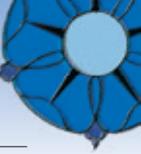
Diana Roth, Sandra Huser und Xhyli Kameraj stören sich am älteren Mehrfamilienhaus an der Alten Bahnhofstrasse 44, dem Silo oder einem heruntergekommenen Haus am Bierkellerweg. Ihre Favoriten sind die Kirche, die Überbauung am Erusbach (Alte Bahnhofstrasse 3 und 5) und der Ochsen.



Der «Güggibueb» gefällt Adeline Kurmann aus Dintikon am besten. Die neue Überbauung unterhalb der Kirche an der Mitteldorfstrasse 2 und 4 stört



«Das alte Haus an der Halde finde ich wunderschön», sagt Patrik Bereuter. Ihn stört hingegen das



modernen Architektur

April entführt er die Seniorinnen und Senioren mit seinem neuesten Film «Das waren noch Zeiten» zurück in die Tage ihrer Kindheit. Er hat ihnen schon vorab über die Schulter schauen.



Hintergrund bereits,...



...und dieses Bild wurde vor wenigen Tagen aufgenommen.



Oscar Schmidli vor seiner Foto- und Videokamerasammlung.

gen viel.» Als Anwohner ist er davon direkt betroffen. «Und auch der Coop hat sich sehr gut ins Dorfbild integriert, obwohl sich viele Leute damals über die Architektur aufgeregt haben.» Durch die Gestaltung des neuen Dorfplatzes habe Villmergen seinen dörflichen Charakter bewahrt. Schmidli findet sogar: «Selten in unserer Umgebung findet man eine Gemeinde, die einen so schönen Begegnungsraum gestaltet hat wie Villmergen.» Dies sei auch wichtig für die jüngeren Generationen: «Mit Freude stelle ich fest, dass der Zusammenhalt der Jugend und ihre Identifikation mit dem Dorf geblieben sind.» Für die Zukunft wünscht er sich, dass das Zentrum besser vor den

täglichen Verkehrsströmen geschützt wird.

Bijous nicht abreissen

Geht es ums Abreissen alter Bauten, macht Schmidli deutliche Unterschiede: «60er-Jahre-Klötze wie einige Lagerhallen können gut abgerissen und durch etwas Modernes ersetzt werden. Denn die moderne Architektur im Zentrum wurde sehr individuell dem Dorf angepasst und ist schön geworden.» Alte Bauten wie «Rössli» und «Ochsen» sollten jedoch erhalten bleiben, denn gerade sie machen das Ortsbild aus, findet er. «Ich verstehe aber auch, dass es meist sehr viel mehr kostet, ein altes Gebäude zu renovieren, als es abzureissen und neu zu bauen. Ausserdem sind alte Häuser Stromfresser, da ist es schon aus Umweltschutzgründen oft besser, sie abzureissen.» Schmidli denkt praktisch und steht hinter der inneren Verdichtung der Dörfer, um der Zersiedelung entgegenzuwirken und Grünflächen zu schützen. Alte Bijous wie das Biri-Schloss hätte er allerdings schon gerne noch mit eigenen Augen gesehen. «Aber wenn schon die Bauten nicht mehr sind, sollen wenigstens die Fotos gut archiviert und ab und zu wieder angeschaut werden.»

Bilder: Fotokommission Villmergen



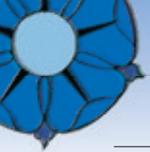
Um die Jahrhundertwende: Der «Neubau Stäger» von 1901.



Das Biri-Schloss wurde 1589 am Fuss des Kirchhügels gebaut und brannte 1900 vollständig ab.

Hinweis

Der Film «Das waren noch Zeiten» wird am 23. April um 14 Uhr im katholischen Kirchgemeindehaus am Seniorennachmittag gezeigt.



Velopräsentation mit «Gschtelasch»

Die Ausstellungen bei Sämi's Veloshop entwickeln sich regelmässig zu regelrechten Volksfesten. Auch das jeweilige Gewinnspiel ist beliebt.



Michael Leuppi, Cyrill und Leonie Meyer sowie Helmut Dullnig (v.l.) freuen sich über ihre Gewinne.

Bei den Anlässen im Sämi's Veloshop sind jeweils die komplette Familie und auch Freunde im Einsatz. Grillieren, servieren, «Chröml» auffüllen, beraten, diskutieren und verkaufen. Die Be-

sucher verweilen gerne und warten ohne Hektik auf Beratung. Es herrschte auch dieses Jahr Hochbetrieb und eine wunderbare, friedliche Stimmung.

Gewinner-Ziehung mit Film auf Facebook

Peter scheute keine Mühe. Er kreierte ein «Gschtelasch» aus alten Veloteilen und montierte es unter dem Dachgiebel vom Veloshop; natürlich drehten sich alle Teile im Wind. Man konnte sich kaum satt sehen an der Farbenpracht. Alles wurde fein säuberlich gewogen und das Resultat in einem Brief verschlossen. Noch am Abend nach der Ausstellung waren die drei Sieger bekannt und die Zeremonie mit dem Brieföffnen wurde mit einem Film auf Facebook veröffentlicht. Die Gewinner wohnen alle ganz in der Nähe von Sämi's Veloshop. Ganz exakt lag Helmut Dullnig mit 69 Kilo-

gramm. Er gewann den neuen «Specialized Ambush»-Helm, der gerade in vielen Bike-Magazinen gelobt wird. Mit 68,7 Kilogramm schätzte sich Michael Leuppi auf den zweiten Rang und gewann ein Laufrad von Puky. Ganz genau wollte es Cyrill Meyer mit seiner Familie machen. Mit 69,33 Kilogramm gewann er die Rennrad-Pumpe von Lezyne. Am Samstag trafen sich die Gewinner, um die Preise entgegenzunehmen und sich gegenseitig zu den guten Schätzungen zu gratulieren.

Ein Vierteljahrhundert

Das Sämi Veloshop-Team dankt Besuchern wie auch Anwohnern für die Geduld und die schöne Stimmung. Man darf gespannt sein, was sich die Organisatoren zum 25-Jahre-Jubiläum einfallen lassen, das nächstes Jahr gefeiert wird.

Text und Bild: zg

SÄMIS Veloshop
 Rebenstrasse 1 / 5612 Villmergen / 056 6210516
 veloshop@bluewin.ch / www.saemiveloshop.ch

Biken ohne übermässige Anstrengung?

Freizeit genießen, oder einkaufen ohne Parkplatzprobleme? Diese E-Bikes stehen Ihnen zur Probefahrt bereit.

SPECIALIZED **PUKY** **BERGAMONT**
bicyclics

Villmergen – Alte Post-/Bahnhofstrasse

Mehr Wohn (T)raum

**3 1/2-Zimmerwohnung, 97.5 m²,
2. OG, CHF 1800.– inklusive Nebenkosten
Frei ab 01.07.2015**

**4 1/2-Zimmerwohnung, 117 m²,
2. OG, CHF 2030.– inklusive Nebenkosten
Frei ab 01.07.2015**

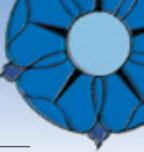
- moderne Qualitätsküche mit Granitabdeckung
- Glaskeramikkochfeld
- eigene Waschmaschine/Tumbler
- Bodenbeläge aus Feinsteinzeugplatten (unglasiert, matt, grau)
- Bodenheizung, pro Raum regulierbar
- Bad/WC und Dusche/WC
- Réduit / Garderobenschrank

Sind Sie neugierig? Rufen Sie uns an.
Unter **062 787 37 57** erhalten Sie Auskunft
und / oder einen Besichtigungstermin.



Franke Immobilien AG CH-4663 Aarburg www.franke-immo.ch





Gemeindewerke sollen eigenständig werden

Die Vorlage für eine Rechtsformänderung der Gemeindewerke liegt bereit. Im Mai wird die Bevölkerung darüber informiert, bevor an der «Sommergmeind» und der Urne darüber abgestimmt wird, ob es künftig eine «Gemeindewerke Villmergen AG» geben wird.

Hildegard Hilfiker

2013 hat der Gemeinderat eine Strategiekommission eingesetzt, um eine Rechtsformänderung der Gemeindewerke (GWV) zu planen. Diese werde nötig, weil durch die Einführung des neuen Stromversorgungsgesetzes und der entsprechenden Verordnung dazu in den letzten Jahren gewisse Monopole, vor allem beim Strom, aufgebrochen wurden. Der Strommarkt habe sich für grosse Bezüger geöffnet, weitere Öffnungen seien in Planung. Zusätzlich haben die Komplexität und somit auch die Risiken im gesamten Geschäftsbereich deutlich zugenommen. «Die neuen freien Marktregeln haben auch Einfluss auf das Geschäft. Es geht hier nicht nur um Strategien, es geht auch um das Tagesgeschäft. Das heisst man muss agieren können, man muss flexibler werden und dies verlangt oft kürzere Entscheidungswege und viel Know-how», erklärt Ressortvorsteher und Gemeinderat Renato Sanvido.

nen, man muss flexibler werden und dies verlangt oft kürzere Entscheidungswege und viel Know-how», erklärt Ressortvorsteher und Gemeinderat Renato Sanvido.

Nötiges Wissen fehlt

Der Gemeinderat ist politisch gewählt und verfügt immer weniger über das nötige Wissen, den steigenden Anforderungen und Risiken in diesen Geschäftsbereichen gerecht zu werden. «Wir brauchen eine professionellere Führung auf Stufe eines Verwaltungsrates. Das bedeutet, dass Gemeinderat, Gemeindeverwaltung und Einwohnergemeinde aus den strategischen und operativen Entscheidungen grösstenteils herausgelöst werden. Die Gemeindewerke bleiben aber trotzdem zu 100 Prozent im Be-

sitz der Gemeinde Villmergen. Der neu zu bestellende Verwaltungsrat wird unter fachlichen Kriterien jährlich vom Gemeinderat gewählt», so Sanvido weiter. Mit zwei erfahrenen Projektpartnern, einer kompetenten Steuerungsgruppe und einer Projektgruppe wurde die Rechtsformänderung detailliert geplant. Auch die Mitarbeitenden wurden mit einbezogen. Für sie wird sich im neuen Rechtskleid nur sehr wenig ändern. Es wird eine zweijährige Besitzstandswahrung gewährleistet.

Die nächsten Schritte

Am 26. Mai findet für die Bevölkerung ein Informationsanlass um 20 Uhr in der Mehrzweckhalle Dorf statt. Am 12. Juni wird der Antrag an der Gemeindeversammlung den Stimmberechtig-

ten zur Genehmigung empfohlen und am 23. August wird an der Urne darüber abgestimmt. Der Urnengang ist zwingend nötig, da die Gemeindeordnung angepasst werden muss.

Zuständigkeiten

Die Gemeindewerke Villmergen beschäftigen zurzeit 23 Mitarbeitende mit einem Jahresumsatz von mehr als vierzehn Millionen Franken. Die GWV sind Zulieferer für Strom und Wasser und betreiben zusätzlich eine Elektroinstallationsabteilung. Für die Abführung, beispielsweise die Abwasser- und Abfallentsorgung, ist das Bauamt zuständig.

HOTEL VILLMERGEN

LÖWENPLATZ
5612 VILLMERGEN



Koch-Event mit Manuel Baumann am 2. Mai 2015

Der Gewinner des Swiss Culinary Cup 2014 ist an diesem Samstag zu Gast im Grill Restaurant "El Toro" und verwöhnt Sie kulinarisch mit einem Spezial-Menü auf höchstem Niveau.



Möchten auch Sie sich an diesem Tag kulinarisch mit allen Sinnen verwöhnen lassen, dann reservieren Sie gleich heute noch Ihren Tisch. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

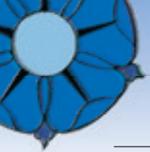
Bitte beachten Sie, das die Platzzahl beschränkt ist!

Hotel Villmergen
Löwenplatz
CH-5612 Villmergen

Ein Betrieb der AARGAUHOTELS.CH

Tel: 062 723 28 88
info@hotel-villmergen.ch
www.hotel-villmergen.ch





Aus dem Gemeindehaus

Baubewilligungen

Unter Bedingungen und Auflagen wurden folgende Baubewilligungen erteilt an: Caputo Stefano und Rosaria, Villmergen, für das Erstellen einer Sitzplatzüberdachung, Kornweg 16. / Rösli Robert und Monika, Villmergen, für die Überdachung eines Autoabstellplatzes und das Erstellen einer Sichtschutzwand, Büttikerstrasse 2. / Stutz Alfred, Villmergen, für das Erstellen einer Stützmauer, Chapfweg 7.

GEMEINDE VILLMERGEN BAUGESUCH

Bauherr:
BP Immobilien AG, Allmendstrasse 14, 5612 Villmergen

Projektverfasser:
Xaver Meyer AG, Architekturbüro, Winterstrasse 20, 5612 Villmergen

Bauobjekt:
Umnutzung Büroräume in ein Clublokal, Gebäude Nr. 1430 (ohne Profilierung)

Bauplatz:
Allmendstrasse 6, Parzelle 3950

Öffentliche Auflage des Baugesuches auf der Abteilung Bau, Planung und Umwelt vom 18. April 2015 bis 18. Mai 2015.

Schriftlich begründete Einwendungen sind innert der Auflagefrist an den Gemeinderat Villmergen zu richten.

Leserbrief

Seniorenzentrum «Obere Mühle»

*(Zu den Berichten «Wieder zwei Kündigungen im Altersheim» und «Obere Mühle – jetzt reden die Hauswarte» in den Ausgaben vom 2. und 10. April 2015.)
Kann der Vorstand des Altersheimes nicht zugeben, den falschen Leiter eingestellt zu haben? Der Vorstand ist das schwächste Glied in dieser leidigen Angelegenheit. Führungsleute, die nicht mit ihren Mitarbeitern umgehen können, müssen ersetzt werden. Der Vorstand soll endlich seine Verantwortung wahrnehmen!*

Arthur Hildbrand, Villmergen

Nachmittags- Velotour der Pro Senectute

Die Radsportgruppe Pro Senectute Wohlen/Villmergen startet am Montag, 27. April um 13.30 Uhr beim Güterschuppen in Wohlen zu ihrer Nachmittagstour. Die Strecke von rund 32 Kilometern führt über Waltenschwil, Boswil, Muri, Staffeln und durch den Bremgarter- und den Wohlerwald zurück. Kaffeehalt wird in einem Restaurant gemacht. Auskunft über die Durchführung gibt bei zweifelhafter Witterung der Leiter Hans Stöckli zwischen 10 und 11 Uhr am Fahrtag unter der Nummer 056 610 06 20. *Text: zg*

Besuch aus Bundesbern

An der sehr gut besuchten Generalversammlung der Villmerger FDP referierte neben Nationalrätin Corina Eichenberger aus Kölliken auch Grossrat Titus Meier aus Brugg.

Ortsparteipräsident Edwin Riesen berichtete in seinem Jahresbericht neben einem positiven Rechnungsabschluss auch über wichtige lokalpolitische Entscheidung. Besonders erwähnte er die Zustimmung zum Bau des neuen Mittelstufen-Schulzentrums Mühlematten, das 2017 bezogen werden soll. Auch die Steuerfussenerhöhung von 97 auf 105 Prozent wurde vom Souverän gutgeheissen. Ein weiterer Höhepunkt des letzten Jahres war der Besuch der Geflechtfabrik Tressa AG.

Ein Blick auf Bund und Kanton

Im Anschluss an die Generalversammlung machte Nationalrätin Corina Eichenberger mit den Anwesenden eine politische Rundreise durch Bundesbern. Sie informierte über die Themen «Masseneinwanderung» und «Frankenaufwertung».

Grossrat Titus Meier referierte über die angespannte finanzielle Lage im Kanton Aargau und über den entsprechenden Handlungsbedarf.

Text: zg

Etwas erlebt, etwas gehört?

Die Villmerger Zeitung veröffentlicht gerne Ihren Bericht oder geht Ihrem Hinweis nach.

So erreichen Sie uns: redaktion@v-medien.ch

Hinweise zum Verfassen von Texten finden Sie unter www.villmergerzeitung.ch Redaktion/Merkblatt Einsendungen.

TOSCANA

Ristorante & Pizzeria

Pasta fatta in casa



Telefon 056 610 80 08

Unterdorfstrasse 4, 5612 Villmergen

pizzeriatoscana@gmx.ch

www.pizzeriatoscana.ch



Unser Restaurant bleibt vom Montag, 13. April bis Donnerstag, 7. Mai wegen Umbau geschlossen.

Wir freuen uns, Sie ab Freitag, 8. Mai wieder begrüßen zu dürfen.



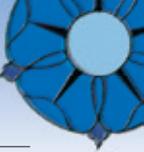
Bezug ab Sommer 2016

Villmergen | AG

www.rebenhuegel-villmergen.ch

Moderne 3.5 und 4.5 Zimmer Eigentumswohnungen an zentraler Lage ab CHF 565'000.–

Jakob Schmidli | 056 618 45 55



«Obligatorisches» in Hilfikon und Villmergen

Die Schützengesellschaft Hilfikon/Villmergen ruft zum obligatorischen Schiessen über 300 Meter auf.

An folgenden Daten hat man die Möglichkeit, seiner Schiesspflicht nachzukommen: Donnerstag, 23. April von 18 Uhr bis 20 Uhr, Stand Hilfikon / Freitag, 19. Juni von 18 Uhr bis 20 Uhr, Stand Hilfikon / Mittwoch, 12. August von 18 Uhr bis 20 Uhr, Stand Villmergen / Samstag, 29. August von 9 Uhr bis 12 Uhr, Stand Hilfikon.

Die Schützenkameraden werden ersucht, das «Obligatorische»

möglichst nicht auf den letzten Termin zu verschieben, sondern bereits die früheren Angebote zu nutzen. Fachkundige Betreuung ist gewährleistet, die Munition wird vor Ort gratis abgegeben. Bitte Militär- und Schiessbüchlein mitbringen. Der Vorstand der Schützengesellschaft Hilfikon heisst die Schützen herzlich willkommen und wünscht ihnen «Gut Schuss».

Text: zg

Demontage statt Abbruch

Die ehemalige Vogelsang-Halle wurde an eine Firma ins Emmental verkauft und demnächst in Bärnu wieder aufgebaut.



Sorgfältig wird Balken um Balken abgetragen. Ganze Dachsparren schweben durch die Luft, die Zimmerleute klettern schwindelfrei auf dem Gebälk herum. Hier und dort braucht es ein paar kräftige Hammerschläge, um widerspenstige Latten zu lösen. Schon nach wenigen Tagen ist der Spuk vorbei, die Halle ist abgebaut.

Text und Bilder: red.

VERANSTALTUNGS- KALENDER

Samstag, 18. April,
Altkleider- und Schuh-
Sammlung

60. Motocross Wohlen hinter dem Schloss Hilfikon

Sonntag, 19. April,
60. Motocross Wohlen hinter dem Schloss Hilfikon

18 Uhr, **Gottesdienst Musik + Wort**, reformierte Kirche Villmergen

Mittwoch, 22. April,
15 bis 18 Uhr, **Sprechstunde Religionsunterricht** im katholischen Kirchgemeindehaus

Donnerstag, 23. April,
14 Uhr, **Seniorenachmittag** «Fotografische Reise durch Villmergen» im katholischen Kirchgemeindehaus

18 bis 20 Uhr, **Obligatorisches Schiessen**, Stand Hilfikon

Freitag, 24. April,
15 bis 17 Uhr, **Krabbelgruppe**

S&E auf dem Spielplatz Bündten oder in der Cafeteria Seniorenzentrum (wetterabhängig)

Samstag, 25. April,
11 Uhr, **Velotour Staffelegg-Fricktal des Veloclubs**, Abfahrt Dorfplatz

Sonntag, 26. April,
7.15 Uhr, **Bergmesse auf dem Stanserhorn mit dem Jodlerklub Heimelig**, Abfahrt mit Bus ab Restaurant Jägerstübli, Anmeldung erforderlich

Montag, 27. April,
13.30 Uhr, **Velotour der Radsportgruppe Pro Senectute**, Besammlung Güterschuppen SBB Wohlen

19 Uhr, **Motorspritzenabend des Feuerwehrvereins Rietenberg** in Hilfikon

Dienstag, 28. April,
19.30 Uhr, **GV S&E** mit «Meiereien» mit Jörg Meier und Markus Kühne in der Aula Schulhaus Hof

«Die aufgeführten Veranstaltungen entnehmen wir jeweils dem Veranstaltungskalender der Gemeinde. Bei Terminänderungen bitten wir die Veranstalter, die Redaktion direkt und rechtzeitig zu informieren.»

WEITERE VERANSTALTUNGEN UNTER:

kino REX
mit Videothek

Kinoprogramm, Infos und Trailer

www.rex-wohlen.ch
Telefon 056 622 25 00

isskanal.ch

Ablauf verstopft?

0800 678 800
24h Service

ISS KANAL SERVICES

Impressum:

Villmergen Medien AG
Alte Bahnhofstrasse 3
5612 Villmergen
Telefon 056 544 46 04
Fax 056 544 46 03

Kontakt:
www.v-medien.ch
info@v-medien.ch
redaktion@v-medien.ch
inserat@v-medien.ch

Redaktion:
Therry Landis-Kühne
Leitung
Susann Vock-Burkart
Hildegard Hilfiker-Strebel
Andrea Weibel
Patrick Züst

Verwaltungsrat:
Bruno Leuppi, Gisela Koch-Meyer,
Werner Brunner

Layout:
Printlook.ch, 5612 Villmergen

Druck:
sprüngli druck ag
Dorfmattestrasse 28, 5612 Villmergen

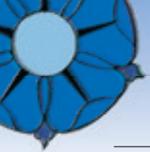
Auflage:
3'600 Exemplare (an alle Haushaltungen der Gemeinde Villmergen inkl. Ortsteile Ballygebiet und Hilfikon)

Erscheint wöchentlich

Nächste Ausgabe:
24. April 2015

Redaktionsschluss:
21. April, 17 Uhr

Inserateschluss:
20. April



«Ein Foto auf der NZZ-Front wäre super»

Patrick Züst im Gespräch mit der «Villmerger Zeitung».



Patrick Züst war gerade mal neun Jahre alt, als er im Lenzburger Müllerhaus seinen ersten Schreibkurs besuchte. Heute, mit 19, schaut der angehende Maturand auf knapp 90 AZ-Artikel und zahlreiche Einsätze als Chefredaktor der Kanti-Zeitung NAKT zurück. «Journalismus ist zwar nicht mein Ein und Alles, aber ich finde es schon cool, mit kreativer Arbeit nebenher Geld verdienen zu können», erzählt der Villmer-

ger. Das Highlight seiner bisherigen Reporterkarriere? «Ein Interview mit der SVP-Politikerin Yvette Estermann in einem Luzerner Luxushotel. Ich war extrem aufgeregt», erinnert sich Züst. In solchen Fällen hilft gute Vorbereitung. «Ich selber bereite mich immer viel zu intensiv vor», glaubt der vielseitige Nachwuchsjournalist, der auch schon an nationalen Klavierwettbewerben, internationalen Tischtennisturnieren und diversen Poetry-Slams (unter anderem im heimischen «Jägerstübli» und im «Ochsen») teilgenommen hat. Sein Ziel als Journalist: «Ein Foto auf der NZZ-Front oder ein Leitartikel im Tagi wäre super. Obs soweit kommt, sehen wir dann», lacht Züst, der als freier Journalist und Fotograf neu auch für die Villmerger Zeitung im Einsatz steht.

Text und Bild: red.

«Weisch no?»

Von gesetzlich verordneter Maikäferjagd und treuen Seelen. Auszug aus den «Freiämter Nachrichten».

Neueröffnung

Am 15. April 1955 melden die «Freiämter Nachrichten» die Neueröffnung des Spenglerei- und Installationengeschäfts von Josef Veil an der Wohlerstrasse und wünscht dem jungen Geschäfts- und tüchtigen Berufsmann alles Gute.

Ein halbes Jahrhundert bei der Bally

Die «Freiämter Nachrichten» gratulieren 1975 acht Angestellten der Bally Schuhfabrik, welche ihrer Arbeitgeberin alle mehr als 50 Jahre treu gewesen sind und nun die wohlverdiente Pension geniessen. Arnold Maritz, Otto Annaheim, Franz Frey, Walter Fischer, Ernst Wüest, Walter Diriwächter, Emil Stütz und Emil Kuster werden

als leuchtende Vorbilder erwähnt und verabschiedet. Sie waren angestellt als Schuster, Zuschneider, Nachtwächter, Chefkontrolleur oder Küchenchef.

Flieh, Maikäfer, flieh

Der Gemeinderat erinnert die Grundbesitzer und Pächter vor 60 Jahren daran, ihr Pflichtquantum Maikäfer abzuliefern. Die gesammelten Käfer seien lebend bei der Sammelstelle abzuliefern. Freiwillig gesammelte oder über das Pflichtquantum hinaus abgelieferte Käfer werden mit 20 Rappen pro Liter vergütet. Für zu wenig abgelieferte Käfer müssen Grundbesitzer 40 Rappen pro Liter (auf den toten Zustand berechnet) bezahlen.

Junge talentierte Künstler

Im «Chappelehof» in Wohlen fand die «mCheck»-Feier der Regionalen Musikschule statt. Mit dabei waren 21 Nachwuchstalente aus Villmergen.



Strahlende Gesichter bei den musikalischen Villmerger Nachwuchstalenten.

Gisela Koch

Von insgesamt 711 Musikschülern der Regionalen Musikschule Wohlen haben sich 62 einer kantonalen Prüfung unterzogen, dem sogenannten «mCheck». Dieser Test ist in sechs Stufen unterteilt, beginnend bei der Stufe eins bis zur Stufe sechs, bei welchem die Reife für ein Musikstu-

dium erreicht wird. Bereits nach den Sommerferien beginnen die Vorbereitungen. Im Rahmen der Prüfung müssen die Kinder ein Pflichtstück und ein Selbstwahlstück vortragen. Ihre Lehrperson und ein externer Experte bewerten das Dargebotene. Ebenfalls werden das musiktheoretische Wissen und die Rhythmussicher-

heit geprüft. Nach vielen Stunden Üben und mit viel Fleiss und Ausdauer werden die Kinder nach knapp einem Jahr für ihren grossen Einsatz belohnt.

21 Villmerger bestanden

Mit grosser Freude und Stolz nahmen 59 Talente, davon 21 aus

Villmergen, das Zertifikat im Chappelehof entgegen. Die Erleichterung und Zufriedenheit stand den erfolgreichen Prüflingen ins Gesicht geschrieben. Die Feier wurde musikalisch umrahmt von «m-Check»-Absolventen, welche das Publikum mit ihrem Können begeisterten.

Den «mCheck» bestanden

Stufe 1

Jasmin Breitschmid (Blockflöte), Angelina Gysi (Violine), Karushiga Sivanathan (Keyboard), Lukas Meyer (Alphorn), Elena Mezzancella (Klavier), Sarina Moser (Blockflöte), Yaelle Reinert (Violine), Zoé Stierli (Querflöte), Oliver Weber (Akkordeon), Tina Weibel (Blockflöte)

Stufe 2

Marie-Louise Corboz (Blockflöte), Marco Gerber (Klavier), Chenoa Gomez (Es-Horn), Lauro Menia (Saxophon), Sarah Meyer (Blockflöte), Rebeka Meyer (Querflöte), Yasmin Reinert (Klavier), Eric Wermelinger (Akkordeon), Nora Ziörjen (Blockflöte)

Stufe 3

Joel Chavez (Klavier), Andrea Koch (Querflöte)